
Auszug aus dem Protokoll

Sitzung Nr. 4
Datum 26. Juni 2019

- 31 1.518. Sportzentrum Hirzenfeld (ehem. 20.441)
Sportzentrum Hirzenfeld, Investitionskostenbeitrag für Gebäudesanierung und Raumerweiterung; Abrechnung Verpflichtungskredit

GGR-Präsident Rudolf Gerber (SP): Das Eintreten ist vorgegeben.

GPK-Sprecher Philip Steiner (SP): Es ist erfreulich, dass die Abrechnung so positiv ausgefallen ist, auf der anderen Seite bleibt ein kleiner fahler Nachgeschmack. Nämlich, dass es innerhalb der verschiedenen Budgetpositionen zu so starken Veränderungen gekommen ist, das scheint uns suboptimal.

Vizegemeindepräsidentin Mirjam Veglio (SP): Beide Parlamente, von Zollikofen und Münchenbuchsee, haben im März 2017 der Investition über Total 3,65 Mio. Franken zugestimmt. Wer schon im Hirzi war diese Saison konnte das Ergebnis sehen. Die Küche und das Restaurant sind saniert, es ist eine angenehme Raumatmosphäre und die Küche ist so grosszügig ausgestattet damit gewährleistet ist, dass die Anzahl Gerichte pro Tag über den Tresen geschoben werden können. Im 1. OG ist der Seminarraum. Wir hatten dort die Klausur des Gemeinderats, der Raum ist sehr freundlich eingerichtet, die Infrastruktur ist gut mit Beamer, Leinwand, Teeküche. Sehr erfreulich, wenn man ein solches Resultat nutzen kann. Heute wird Rechenschaft über die Verwendung und Abrechnung des Verpflichtungskredits abgelegt. Die Abrechnung schliesst mit einer Kostenunterschreitung von Fr. 67'892.90 ab, der Anteil von Zollikofen mit einer Unterschreitung über Fr. 31'852.80. Während den Bauarbeiten, Philip hat es gesagt, kam es zu einigen Verschiebungen innerhalb der Arbeitsgattungen. Soweit ist eigentlich alles nachvollziehbar und erklärt, was ausgeführt worden ist. Eine zusätzliche Qualitätssicherung ist sicher auch, dass die Gesamtabrechnung durch die ROD-Treuhand nochmals oder zusätzlich geprüft wurde. Der Gemeinderat bittet euch, die Abrechnung zur Kenntnis zu nehmen.

Peter Kofel (GFL): Zur vorliegenden Abrechnung möchte ich doch noch etwas näher darauf eingehen, was bereits als suboptimal bezeichnet wurde. Die Aussage im Bericht auf Seite 2 oben, dass die Abrechnung mit einer Kostenunterschreitung von rund Fr. 67'000.00 abschliesst, betrachten wir als zumindest irreführend, wenn nicht sogar als falsch. Effektiv waren die Kosten nämlich rund Fr. 216'000.00 über dem Plan, d. h. ohne Einberechnung "Reserve/Unvorhergesehenes". Wenn man die Details liest fällt auf, dass viele Positionen einen zusätzlichen Ausbau enthalten, insgesamt wohl mehr als Fr. 300'000.00 oder etwa 10 % des ursprünglichen Plans, worüber man abgestimmt hat. Genau lässt sich leider aus dem vorliegenden Bericht nicht ermitteln, wieviel effektiv beim Geplanten eingespart werden konnte, wieviel für zwingendes Unvorhergesehenes ausgegeben wurde und wieviel in zusätzlichen Ausbau floss. Wir haben grundsätzlich nichts gegen einen sinnvollen Ausbau des Hirzis, aber das einfach über „Reserve/Unvorhergesehenes“ zu machen, finden wir nicht korrekt. Tatsache ist, dass hier in eigener Regie sehr viel Geld ausgegeben wurde. Bei jüngsten Vorlagen wurde beteuert, dass die Reserve voraussichtlich „nicht gebraucht“ werde. Wir werden diese Reserveposten auch in Zukunft kritisch prüfen.

Stefan Stock (FDP): Die FDP anerkennt die Wichtigkeit des Sportzentrums, weshalb wir auch im 2017 der Kreditlimite zugestimmt haben. Wir sind uns auch bewusst, dass uns das

Hirzi in den nächsten Jahren noch mehr kosten wird. Umso erfreuter sind wir, dass die gewährte Kreditlimite trotz Asbestsanierung, Blitzschlag und Wassereinbrüchen eingehalten, bzw. für Zollikofen um Fr. 32'000.00 unterschritten wurde. Dies spricht für eine gute Geschäftsvorbereitung, Abwicklung und ein funktionierendes Controlling. Umso mehr, als Geld aus diversen offerierten Positionen kreuz und quer investiert, bzw. umgebucht wurde. Das Hirzi soll die aktuellen Bedürfnisse zeitgemäss erfüllen können. Daher können wir vorderhand auch mit den diversen erfüllten Zusatzinvestitionen wie Warenlift, Bodenbeläge, 3. Lüftung, zusätzliche Küchenzeile und Kühlvitrine leben. Wir legen jedoch Wert auf die Feststellung, dass der Posten "Unvorhergesehenes" immer eine bestimmte Prozentuale der Gesamtkreditsumme ausmacht, was besonders bei grossen Geschäften eine bedeutende Summe ausmacht. Hier, im konkreten Fall, Fr. 284'000.00. Diese Summe läge als Einzelgeschäft in der Kompetenz des Parlaments. Wir fühlen uns nicht sehr wohl dabei, wenn ein Projektleiter über solche Beträge eigenständig entscheiden kann. Fazit: Die FDP dankt für die Aufbereitung der Abrechnung Hirzenfeld und nimmt diese zur Kenntnis.

René Ritter (SVP): Die Gebäudesanierung des Sportzentrums Hirzenfeld darf als gelungen bezeichnet werden. Durchaus eine gefreute Sache. Leider will sich die Freude aber bei der Abrechnung nicht so richtig einstellen. Ich muss in dieselbe Kerbe hauen wie meine Vorredner. Die Freude ist ein bisschen getrübt. Wir erinnern uns, 2009 haben wir abgestimmt über die Beteiligung am Sportzentrum Hirzenfeld. Dort hatte es in der Abstimmungsbotschaft geheissen, ich zitiere: "Allfällige Beiträge Zollikofens an die Investitionen zur Erneuerung der Anlagen und Steigerung der Attraktivität des Angebots sind hingegen nicht Gegenstand dieser Vorlage. Über solche Beiträge entscheidet je nach ihrer Höhe der Gemeinderat, der Grosse Gemeinderat oder das Stimmvolk." Inzwischen haben wir gelernt, dass es sich hier um eine gemeindeübergreifende Aufgabe handelt und auch der GGR viel dazu zu sagen hätte. Dann würden wir erwarten, dass sorgfältiger mit den Steuergeldern umgegangen wird. Ich sage einige Beispiele aus der Abrechnung: Komplettersatz der Schliessanlage für Fr. 33'000.00. Elektroanlagen, welche normalerweise gut planbar sind, Fr. 51'000.00. Bodenbeläge, zusätzliche Bodendosen, eindeutig Wunschbedarf. Beschallungsanlage, hat nichts mit dem Projekt zu tun. Es ist einfach ein Zufall, dass der Blitzschlag während der Bauphase passiert ist. Ich hätte schon erwartet, dass eine Besserstellung der Abrechnung an die Höhe der Position "Unvorhergesehenes" erfolgen würde.

Kornelia Hässig-Vinzens (SP): Ich wollte meine Freude noch zum Ausdruck bringen, dass man die Tagesschule jetzt endlich einmal in Angriff nimmt. Meine Kinder sind selber schon dorthin gegangen, vor X-Jahren und sie ist damals schon aus allen Nähten geplatzt. Es ist wirklich Zeit, dass man das jetzt an die Hand nimmt. Und ich möchte der Tagesschule, die hier auch vertreten ist, danke sagen für die Arbeit, die sie geleistet hat unter diesen doch auch schwierigen Bedingungen. Und jetzt komme ich zum Geschäft, worum es eigentlich geht. Die SP hat schon dazumal, als es um den Kredit ging, für das Hirzi gesprochen. Wir finden es eine gute und wichtige Investition für unsere Bevölkerung. Wir haben die Abrechnung auch studiert. Also, bis jetzt habe ich nur Positives gehört vom Hirzi und man sieht den Mehrwert vor Ort, das Geld ist sicher gut investiert. Und das ist ja eigentlich schlussendlich das Wichtigste. Dass jetzt der Kredit doch nicht so ist wie man damals gesagt hat, das ist eigentlich zu erwarten gewesen. Es ist klar, dass bei einem solch grossen Umbau immer wieder Unvorhergesehenes kommt. Oder man etwas entdeckt und dann sagt, das sollte auch gleich gemacht werden und dann macht man das auch, das ist eigentlich wichtig. Es ist auch unrealistisch, dass die Abrechnung nun nochmals in die Gemeinden geht um zu fragen, ob wir damit einverstanden sind oder nicht. Es hat einen Trägerverein und der, nehme ich an, ist informiert. Der hat gewusst, dass etwas anders läuft und dass alles Rechtens und alles zum Wohl unserer Bevölkerung investiert wurde. Wer das Gefühl hat, etwas sei nicht mit rechten Dingen zu- und hergegangen, der soll doch der Trägerschaft das gleich direkt noch mitteilen. Wir sind zufrieden mit der Abrechnung, nehmen diese zur Kenntnis und wir sind froh, dass das Hirzi wieder einen Schritt nach vorne, in die Zukunft, machen konnte. Ab und zu muss man Geld in die Hand nehmen und das muss man auch mal akzeptieren und nicht immer noch kritisieren.

Vizegemeindepräsidentin Mirjam Veglio (SP): Ich möchte auf zwei Punkte eingehen. Der erste Punkt, der Posten Unvorhergesehenes. Es ist so wie es jetzt auch Kornelia gesagt hat. Bei einer Sanierung eines älteren Gebäudes ist die Unsicherheit relativ gross, was noch hervor-
vorkommt. Das weiss man nicht. In der Regel ist bei Sanierungsprojekten die Reserve Un-
vorhergesehenes 10 %. Der Betrag in diesem Projekt ist 7,8 %, also absolut in dieser
Spannweite drin. Nicht zu vergessen, die Gemeinde ist hier nicht Bauherrin. Wir als Gemein-
de in der Einfachen Gesellschaft sprechen einen Investitionskostenbeitrag. Aber, wir bauen
dann nicht selber, wir sind nicht Bauherrin, sondern das ist der Trägerverein Hirzi. Und des-
halb hat er dann die Kompetenz, das zu organisieren und der Trägerverein hat das wirklich
auch gestaffelt gemacht, das ist einerseits ein Bauausschuss, es hat auch eine Projektlei-
tung gegeben, aber sicher nicht in der Alleinkompetenz über die Ausgaben. Der Trägerverein
hat auch einen Vorstand und dort war wirklich eine differenzierte Zuständigkeit, welche abso-
lut korrekt ist in dem Sinne. Ich finde es wichtig, dass ihr das noch zur Kenntnis nehmt.

Kenntnisnahme

Die Abrechnung mit Kosten von Fr. 1'712'247.20 und einer Unterschreitung von Fr. 31'852.80 wird zur Kenntnis genommen (Konto 3410.5640.01).

Für getreuen Protokollauszug

ZENTRALE DIENSTE